

# Burg Stahleck neu denken

Impulse für die Zukunft der Jugendherberge

Von Martin Lehrer



*Die Jugendherberge Burg Stahleck in Bacharach im UNESCO-Welterbe Oberes Mittelrheintal  
© Erhard Hess*

*Fast 100 Jahre nach der Eröffnung der Jugendherberge auf Burg Stahleck steht die Zukunft dieses besonderen Ortes beim Rheinischen Verein im Fokus. Wie kann man die Attraktivität der Jugendherberge bewahren und steigern? Wie lässt sich dies mit der Neupositionierung des Oberen Mittelrheintales zusammenbringen? Darüber wurde in Bacharach einen Tag lang intensiv diskutiert.*

Die Jugendherberge Bacharach auf Burg Stahleck gehört zu den Preziosen des regionalen Jugendherbergsverbandes zwischen Bingen und Koblenz. Sie ist die einzige Burg im Mittelrheintal, in der Kinder, Jugendliche und Familien logieren können. Mit knapp 32.000 Übernachtungen rangierte sie 2024 im oberen Drittel der sechs Jugendgästehäuser, lediglich übertroffen von Oberwesel mit gut 52.000 Übernachtungen.

Die Liste der Angebote für Familien, Schulklassen und Reisegruppen ist lang, von Mittelalterrallye über Wanderungen bis zur Computerspiel-Meisterschaft ist fast alles dabei. Die 178 Betten sind über das Jahr gesehen zu 70 Prozent ausgelastet, im Sommer oft weit voraus ausgebucht. Doch trotz ihrer Attraktivität und Beliebtheit steht die Jugendherberge in der vor 100 Jahren wiederaufgebauten Burg wirtschaftlich vor großen Herausforderungen.

Zusammen mit zwei weiteren Burgen – Stahlberg in der Nachbarschaft und Virneburg in der Eifel – gehört Stahleck seit 1909 dem Rheinischen Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz (RVDL). Dieser hat das Objekt bereits vor Jahrzehnten dem Verein Die Jugendherbergen in Rheinland-Pfalz und im Saarland zur Nutzung überlassen. Nun steht die Neufassung des Erbbaurechtsvertrages an – und damit die Entscheidung, wie es mit der Burg finanziell, baulich und touristisch weitergeht.



*Beim Workshop in der  
Mittelrheinhalle Bacharach  
© Martin Lehrer*

Keine leichte Entscheidung und partout kein Selbstläufer angesichts der schwierigen Situation des „Fremdenverkehrs“ im Oberen Mittelrheintal. Um alle Optionen herauszufinden und gegeneinander abzuwägen, hat der RVDL gemeinsam mit dem Landkreis Mainz-Bingen und dem regionalen Jugendherbergsverband am 12. Februar 2025 einen hochkarätig besetzten Workshop veranstaltet. In der Mittelrheinhalle Bacharach beschäftigten sich mehr als 30 Experten und Expertinnen



mit Burg Stahleck – dem Status quo, ihrem Veränderungsbedarf und den Entwicklungsoptionen.

*Diskussion im Plenum*  
© Martin Lehrer

Damit jeder und jede seine Gedanken äußern konnte, ließ Moderator Dr. Wolfgang Isenberg von der PROJECT M Strategieberatung in den Formaten „World Café“ und „Fishbowl“ arbeiten und diskutieren. Die Ergebnisse der acht Thementische wurden in einer intensiven Schlussrunde strukturiert. Das Themenspektrum reichte von touristischen Aspekten – Bacharach und Bundesgartenschau 2029 – über die Burg als Erlebnis, Lern- und Gedenkort, ihre Rolle als Mittler für Kultur und Landschaft bis hin zu den Interessen des Denkmal-Eigentümers RVDL. Alle Diskutanten verband die Hoffnung, dass von diesem Gedankenaustausch eine „Initialzündung zur Weiterentwicklung“ ausgehen könnte.

### **Feldstudien zur Burg**

Im Juni 2024 hatte der RVDL bereits gemeinsam mit der Technischen Universität Dortmund und der Universität Mannheim für Studierende eine „Werkstatt Kulturerbe“ zur Burg Stahleck organisiert. Die Aufgabe lautete: Wie kann man den Ort baulich wie inhaltlich zukunftsfähig machen? Entworfen wurde in der Folge in der Jugendherberge ein „Aussichtsort“ auf das Obere Mittelrheintal, der in Workshops mit jungen Menschen Teilhabe am kulturellen Erbe möglich machen könnte. Pate stand dabei das 2005 im portugiesischen Faro geschlossene Abkommen des Europarates über freien Zugang zum Kulturerbe.

Bei der „Werkstatt Kulturerbe“ wurden Orte in der und um die Burg kritisch auf ihre inhaltliche Bedeutung und Wahrnehmung durch Besucher hin überprüft. Insbesondere mit der so genannten Wernerkapelle zwischen Burg und Stadt beschäftigten sich mehrere Studierende. Daneben wurden die Burganlage und ihre Umgebung zeichnerisch und fotografisch dokumentiert. Anlass war die Tatsache, dass sich der Architekt Ernst Stahl sowie die Bauherren beim Wiederaufbau in den 1920er Jahren mehr vom gewünschten Anblick der Burg als von archäologischen oder denkmalpflegerischen Erkenntnissen leiten ließen. *(Die Ergebnisse der „Werkstatt Kulturerbe“ sind in der „Rheinischen Heimatpflege“ 4/2024, S. 271ff. und 1/2025, S. 1ff. veröffentlicht.)*

### Handlungsfeld Burg

Dass die Burg mit mehreren Gebäudetrakten verschachtelt und verwinkelt ist, wissen alle. Dennoch gehörte das Thema Inklusion und Barrierefreiheit zum planerischen Horizont mehrerer Arbeitsgruppen. Jakob Geditz, Vorsitzender der Jugendherbergen in Rheinland-Pfalz und im Saarland, bezeichnete Inklusion als Herausforderung, der man sich zu stellen habe. Der technische und finanzielle Aufwand müsse jedoch realistisch veranschlagt und abgedeckt werden.

In ihrer fast 100jährigen Geschichte als Jugendherberge hat die Burg Stahleck auch düstere Epochen erlebt. So wurde hier 1940 ein Umerziehungslager für junge Luxemburger eingerichtet. Diese wurden nach der Besetzung ihres Heimatlandes durch die Wehr-

*Blick über den Burghof auf den  
Eingang im Palas*  
© Erhard Hess



macht zu Deutschen erklärt und zum Militärdienst rekrutiert. Viele versuchten, sich dem zu entziehen, und wurden zur Strafe auf Burg Stahleck interniert. Über dieses beschämende Kapitel deutscher Geschichte informiert heute eine Hinweistafel im Eingangsbereich der Jugendherberge.

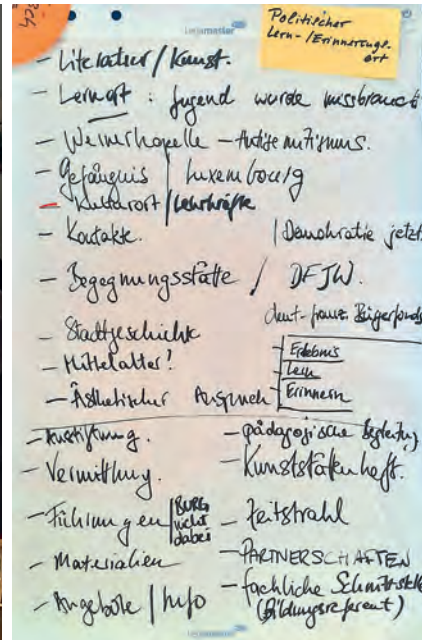
Nach dem Zweiten Weltkrieg entwickelte sich die Jugendherberge zum Schauplatz deutsch-französischer Jugendkontakte. Beides – der Missbrauch als Straflager und die neu gewonnene Rolle in der Völkerverständigung – qualifizieren die Burg Stahleck heute als Lern- und Gedenkort. Diesem Anspruch wird sie aber nicht gerecht, wie viele Experten und Expertinnen auf der Tagung feststellten. „Derzeit steht eher das Erleben im Vordergrund“, beschrieb der RVDL-Vorsitzende Tobias Flessenkemper die Situation.

Folglich ging es darum, wie man diese Funktion der Burg stärken könnte, ohne den auf Gruppenspaß und Abenteuer ausgelegten Herbergsbetrieb zu beschneiden. Ganz wichtig, so Flessenkemper, seien dabei Partnerschaften wie etwa mit dem deutsch-französischen Jugendwerk, der Landeszentrale für politische Bildung oder dem Bundesprogramm „Demokratie leben!“: „Die Jugendherberge kann das nicht alles liefern“. Ihrer Lage am völkerverbindenden Rhein entsprechend bietet sich die Burg als Internationale Begegnungsstätte an. Hier ist tatsächlich noch „Luft nach oben“. Nach der Übernachtungsstatistik 2024 kam lediglich jeder 15. Gast aus dem Ausland.

Um das Wissen über die ambivalente Nutzung der Burg Stahleck für politisch-pädagogische Arbeit einzusetzen, wäre die Herstellung von Infomaterial für Multiplikatoren sinnvoll. Hierbei müsste man Lehrer und

In kleinen Arbeitsgruppen wurden unterschiedliche Themenfelder diskutiert

© Stephanie Hartmann



Lehrerinnen einbeziehen und ihnen auf diese Weise Hilfe zur aktiven Vermittlung geben.

Einen anderen Ansatz propagierte die Arbeitsgruppe Kultur. Politische Themen, so deren Auffassung, ließen sich auch durch kulturelle Aktivitäten „abarbeiten“. Oder durch das gezielte Platzieren von Hinweisen, beispielsweise in der Dekoration der Räume. Die Gäste sollen im Sinne der Faro-Konvention des Europarates ihr Recht auf Teilhabe an der Kultur verspüren und in Anspruch nehmen – dies aber nicht anhand folkloristischer Requisiten. Vielmehr soll von deutungs-offenen Gegenständen eine Einladung ausgehen, den Ort zu erkunden. Allerdings müsse man nicht gleich „unter KZ-Bildern schlafen“, räumte Prof. Dr. Barbara Welzel von der TU Dortmund ein.

Vielleicht gibt es auch im ganz praktischen Betrieb noch Spielraum für Verbesserung? Petra Engelen vom RVDL-Vorstand brachte den Aspekt Nachhaltigkeit der Ernährung ins Spiel. Da tut die Jugendherberge nach eigenem Bekunden bereits viel und bietet vollwertige Verpflegung nach den Bedürfnissen von Gruppen und Familien an. Aber auch die Kosten müsse man im Blick behalten, mahnten die Herbergsprofis.

Wenn die Küche geschlossen hat, können sich die Gäste Süßigkeiten und Getränke an den zahlreichen Automaten holen. Diese wiederum böten keinen schönen Anblick in den Fluren der Burg, führte Dr. Maria Wenzel von der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz aus. Ein Hinweis dafür, dass auch das Erscheinungsbild der Burg Raum für Diskussionen bot.

Bei der Auslastung von 70 Prozent über das ganze Jahr gerechnet gebe es nicht mehr viele Reserven, war man sich einig. Allenfalls im Herbst und Winter könnte man weitere Gäste unterbringen. Müsste man dazu neue Zielgruppen erschließen? Aus Sicht des Managements ist das Haus bereits offen für unterschiedlichste Gruppen aus den Bereichen Musik, Sport und Kultur.

### Handlungsfeld Stadt

In mehreren Arbeitsgruppen kam zur Sprache, dass es in Bacharach unter den fünf thematischen Stadtführungen keine Führung zur Burg Stahleck gibt – auch keine, die die Burg zumindest einbezieht. Zudem führen sämtliche Wanderwege von der Stadt ins Umland an der Burg vorbei. Und bei Stadtführungen sind Hinweise auf die Burg kein fester Bestandteil, machte RVDL-Schatzmeister Rudolf Conrads geltend. Angesichts der historischen Bedeutung der Burg für die Landesgeschichte, der räumlichen Nähe von Burg und Stadt sowie dem verbindenden Element Stadtmauer kam das den Diskutierenden äußerst merkwürdig vor. Eine Schwachstelle, die es zu beheben gilt.

In vielen Punkten – so das Fazit der Arbeitsgruppen – könnte und müsste die Verbindung zwischen Burg und Stadt verstärkt werden. Schließlich fanden 2024 gut 40 Prozent der rund 80.000 Übernachtungen in

*(S. 55) Zeitschichten auf der südwestlichen Terrasse: Die Inschrift „Wandergebiet ist überall“ auf dem schmiedeeisernen Globus geht auf die Gründerväter des Deutschen Jugendherbergswerkes zurück. Der Globus war ursprünglich Teil eines Kunstwerks im 1966/67 wiederaufgebauten Bergfried. Dort stellt ein Relief in der Eingangshalle die fünf Erdteile dar*  
© Erhard Hess



Bacharach auf der Burg statt. Und Verbessern beginnt schon mit dem Aufstieg. Hohe Stufen und unterschiedliche Stufenhöhen machen es den Spaziergängern auf dem Weg entlang der Stadtmauer nicht eben leicht. Auch bei der Beschilderung am Bahnhof und im Ort fehlen – trotz zahlreicher Infotafeln – an einigen Stellen Hinweise auf die Burg. Der Aufstieg wiederum, so der Vorschlag von Lukas Höhler von der TU Dortmund, könnte im Sinne einer Zeitreise mit historischen Informationen ausgestattet werden. Das wären dann willkommene Stationen zum Lesen und zum Verschnaufen. Zur geschichtlichen Einstimmung könnte ein kleines Museum im alten Rathaus eingerichtet werden, wenn dieses dereinst saniert ist – bestückt mit Funden der Burgen Stahlberg und Stahleck sowie Informationen über das historische Vierthälgergebiet, das ursprünglich zum Kurfürstentum Köln gehörte.

Doch die Verzahnung könnte noch weiter gehen – Stichwort Räume. Denn die Möglichkeiten, die Burg für weitere Nutzungen auszubauen, sind äußerst begrenzt. Folglich könnten für künftige Gruppenaktivitäten, denen die Burg keine Räume anbieten kann, solche in der Stadt bereitgestellt werden.

*Die Burg von Südwesten*  
© Holger Klaes/klaes-images



## Handlungsfeld Tourismus

Bacharach ist ein etablierter Tourismusstandort im Horizont der Rheinromantik und als Bestandteil des Welterbes Oberes Mittelrheintal. Gleichwohl hat der Ort mit rund 1.800 Einwohnern, davon 900 in den vier Ortsteilen, mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Der Haushalt für 2025 wurde erst nach mehreren Anläufen genehmigt. Angesichts großer Sanierungsprojekte bis zum BuGa-Start 2029 – Rathaus, Stadtmauer, Bahnstrecke und Bundesstraße mitten im Ort – komme die Burg Stahleck in der Prioritätenliste nur langsam nach oben, konstatierte Stadtbürgermeister Dieter Kemmer. Geld für zusätzliche Projekte ist knapp. Aber genau hier könne der RVDL seine Expertise in Sachen Fördermittel einbringen, schlug RVDL-Vorstandsmitglied Dr. Thomas Wurzel vor.

Durchaus ambivalent ist mit Blick auf die Burg Stahleck die Einbindung der Stadt Bacharach in das Konzept der Bundesgartenschau 2029, die sich dezentral zwischen Rüdesheim und Koblenz entfalten wird. Zwar gestaltet Bacharach mit „Inseln der Poesie“ eines von vier Subthemen der Gartenschau. Hierbei steht aber die Verbindung der Rheinanlagen mit der Altstadt im Vordergrund.

Von der Burg Stahleck ist in diesem Konzept, das eine Neugestaltung der Rheinuferzone vorsieht, nicht die Rede. Außerdem ist noch nicht klar, ob in Bacharach ein eintrittspflichtiger Bereich der BuGa eingerichtet wird, von dem eine gewisse Magnetwirkung für den Ort ausgehen könnte. Ein Hoffnungsschimmer liegt in dem anvisierten Besucherverhalten, wie Lea Rindsfusser vom Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal erläuterte. So sollen sich Gäste zwei bis drei Stunden in den ausgewiesenen Gartenschau-Zonen aufhalten und dann mit Ausflugstipps unter dem Arm in die Umgebung ausschwärmen. Da käme dann Stahleck ins Spiel. Dort wäre beispielsweise ausreichend Platz für einen noch anzulegenden Burggarten.

Nicht zuletzt kann die Burg mit dem Pfund wuchern, das ihr aufgrund ihrer Lage eigen ist: dem Blick ins Rheintal. „Wir müssen das Image der Burg als ‚Ausblicksort nach unten‘ stärken“, forderte Moritz Tapp vom Deutschen Bundesjugendring. Dazu könnte ein attraktives Ausflugslokal beitragen, das Tagesgäste und Wandernde anlockt. Auch hier – so die Zählung der Jugendherberge – kann man auf einem soliden Fundament aufsetzen: Bis zu 250 Besucher und Besucherinnen kommen täglich zwischen April und Oktober nach oben.

Die Bereitschaft, mal eben zur Burg hochzusteigen oder hochzufahren, könnte durch praktische Angebote gefördert werden, etwa eine Gepäckaufbewahrung in der Stadt oder eine Servicestation für Elektrofahräder bei der Burg. Auch die Aufnahme in Onlineportale wie KulaDig ([www.kuladig.de](http://www.kuladig.de)), Clickrhein (<https://click-rhein.lvr.de/>) – beide vom Landschaftsverband Rheinland – sowie „Rheinland-Pfalz erleben“ (App für Mobilgeräte) könnte die Bekanntheit von Burg Stahleck als eigenständiges touristisches Ziel steigern.



*Blick von Norden auf Bacharach*  
© Holger Klaes/klaes-images

### Handlungsfeld Kulturlandschaft

Das Obere Mittelrheintal ist aufgrund seiner topografischen Gestalt – enges Tal, steile Hänge – am stärksten von der Klimaerwärmung betroffen. Dies wirkt sich auch auf den Bewuchs der Talflächen, der Hänge und Höhenlagen aus. Allerdings befindet sich die von Weinbau geprägte Landschaft schon seit langem im Umbruch. Denn mangels Rentabilität werden viele steil gelegene Weinberge nicht mehr bewirtschaftet.

Damit diese nicht mit Wald zuwachsen, setzen sich im Steeger Tal regelmäßig Ehrenamtler auf den Traktor. Seit mehr als zehn Jahren verteilen Dieter Stiehl und seine Mitstreiter von der Initiative zukunftsfähiges Steeg Rindenmulch auf gut 20 Hektar aufgelassener Weinberge. In gewisser Weise wird so eine überkommene Kulturlandschaft für nachfolgende Generationen konserviert. Unterhalb der Burg gab es dafür ein erfolgreiches Modell der Ziegenbeweidung. Doch nach Grenzstreitigkeiten und dem Tod zweier Tiere kam diese ökologische Pflegemaßnahme zum Erliegen.

Das Thema „Kulturlandschaft im Wandel“ könnte auch die Burg bereichern. Finden sich doch unmittelbar auf dem Grundstück bewachsene Plateaus und Steilhänge sowie im Denkmalbezirk östlich der Burg alte Weinberge. Die Natur liegt einem unterhalb des Burghofs sprichwörtlich zu Füßen. Das könnte Anlass sein, die Herausforderungen der Kulturlandschaft durch Klimawandel und Landwirtschaft darzustellen und



sinnlich erfahrbar zu machen – etwa durch praktische Landschaftspflege von Jugendgruppen und -verbänden.

Durch die Erderwärmung ist die Biodiversität – sprich: Vielfalt der Arten – bedroht. Was genau auf uns zukommt und wie man dem begegnen kann, wird gerade in einem Projekt der TH Bingen erforscht. Auch dies könnte in einer Art Feldstudie an der Burg Stahleck angedockt werden.

*Ein Aussichtsort mit Potenzial:  
die Terrasse im Burghof*  
© Welt-der-Form, Wikimedia commons  
CC BY-SA 3.0

## Handlungsfeld RVDL

Der Rheinische Verein selbst, Eigentümer der Burg seit 1909 und Initiator des Wiederaufbaus ab 1925, erwies sich auf der Tagung zugleich als Subjekt und als Objekt einer Weiterentwicklung der Burg. So erfährt man auf Stahleck derzeit nichts über den Verein. Lediglich in einer verschlossenen Vitrine im Eingangsbereich sind Hefte der „Rheinischen Heimatpflege“ zu sehen. Das Herausnehmen und Durchsehen ist nicht möglich, auch nicht ein Kauf einzelner Ausgaben.

Dies wurde einhellig als Manko identifiziert. Denn der RVDL verfolgte 1909 mit dem Kauf von drei Burgruinen ein kulturpolitisches Programm. Ziel war es, exemplarisch kulturgeschichtlich bedeutsame Objekte in ihrem landschaftlichen Umfeld zu sichern, weiterzuentwickeln sowie der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dieser Vereinszweck ist bis heute aktuell.

Folglich ist es Konsens, dass der RVDL sein Wirken und seine Ziele auf der Burg Stahleck angemessen präsentieren sowie die Burg selbst stärker nutzen müsse. Wie das genau geschehen kann, muss noch ausgearbeitet werden. Eine Ausstellung oder Infowand sollte jedoch so gestaltet sein, dass sie für sämtliche Nutzenden-Gruppen sowie für Menschen unterschiedlichen Alters attraktiv ist.

Die Einrichtung eines so genannten Heritage Centers brachte Dr.-Ing. Roswitha Kaiser, ehemalige Landeskonservatorin in Rheinland-Pfalz und RVDL-Vorstandsmitglied, ins Gespräch. Dies sind Hütten oder kleine Häuser auf dem Areal größerer Denkmäler, in denen Entstehung und Bedeutung des Ensembles erläutert werden. Denn einerseits schränkt der Denkmalstatus der Burg alle Veränderungen stark ein. Andererseits erhält das Bauwerk durch seine mittelalterlichen Grundmauern und den bald 100 Jahre alten Wiederaufbau seinen speziellen Reiz.

### Heute und künftig Gemeinschaftswerk

Der Tag hat gezeigt, welch enormes Potenzial an Themen, Lernerfahrungen und Begegnungen in der Burg Stahleck steckt. Nun folgt der zweite, vielleicht schwierigere Teil bei der Neufassung des Erbbaurechtsvertrages: die Vision mit dem Realisierbaren in Einklang zu bringen. Denn letztlich muss die Burg über die kommenden Jahrzehnte als Jugendherberge auskömmlich zu betreiben sein. Zu dieser Nutzung hat sich der RVDL explizit bekannt.

Die Burg als Quartier für Kinder, Jugendliche, Familien und Gruppen erschwinglich offenzuhalten, erfordert das Zusammenwirken vieler Akteure und Institutionen. Weder der RVDL als Eigentümer noch der Zusammenschluss der Jugendherbergen als Träger können die anstehende Grundsanierung und die laufende Instandhaltung allein finanzieren. Hierfür müssen in großem Stil Fördermittel eingeworben werden. An deren Volumen orientieren sich letztlich Ausbau und Weiterentwicklung der Burg.

### Literatur und weiterführende Links

Gabriele Nina Strickhausen-Bode: Stahls Stahleck. Ernst Stahl (1882–1957) und der Neuaufbau von Burg Stahleck am Rhein (Veröffentlichungen der Deutschen Burgenvereinigung A 12). Köln 2007. ISBN 978-3-927558-26-7

Heinrich Stüber: Burg Stahleck über Bacharach - Von der Stauferburg zur Jugendherberge, Hrsg. Verein für die Geschichte der Stadt Bacharach und der Viertäler e. V., 136 S., Mainz 2004, ISBN 3-928022-75-X

Bundesgartenschau BuGa 2029 / Stadt Bacharach:

<https://www.buga29.de/perfekten-mix-entwickeln-neue-rheinanlagen-fuer-bacharach/>

Zusammenschluss der Zwangsrekrutierten in Luxemburg:

<http://www.ons-jongen-a-meedercher.lu>



*Der Workshop war mit Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Bereichen hochkarätig besetzt*  
© Martin Lehrer

*Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Workshop:*

#### **RVDL**

Susanne Bonenkamp, Rudolf Conrads, Petra Engelen, Tobias Flessenkemper, Stephanie Hartmann, Dr. Benjamin Irkens, Dr.-Ing. Roswitha Kaiser, Peter Keber, Dr. Alexander Kleinschrodt, Martin Lehrer, Prof. Dr. Christiane Vaeßen, Dr. Thomas Wurzel

#### **Tourismus**

Karl-Peter Bruch, Jacob Geditz, Marco Kuschner (Die Jugendherbergen in Rheinland-Pfalz und im Saarland), Dr. Wolfgang Isenberg (PROJECT M Strategieberatung), Christian Kuhn (Rhein-Nahe Touristik GmbH), Kristina Neitzert (Romantischer Rhein Tourismus GmbH), Lea Rindsfüsser (Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal), Dieter Stiehl (Freundeskreis der Burg Stahlberg e.V. / Initiative zukunftsfähiges Steeg), Friedrich Stüber (Verschönerungsverein Bacharach), Stefan Zindler (Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH)

#### **Wissenschaft - Politik - Verbände**

Sinem Erdem, Lukas Höhler, Prof. Dr. Barbara Welzel (Technische Universität Dortmund), Clara Föllner (Europäische Bewegung Deutschland), Dieter Kemmer (Stadtbürgermeister Bacharach), Dorothea Schäfer (Landrätin Landkreis Mainz-Bingen), Dr. Jörn Schultheiß (Hochschule Geisenheim University), Dr. Maria Wenzel (Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz), Moritz Tapp (Deutscher Bundesjugendring)